

# Saale-Beitung.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annoncenstellen und allen Anzeigen - Expeditionen angenommen. Bestanden die Zeile 6 Pfg. Erachtet nichtlich pränumer. Sonntag und Montag einmal, sonst normal täglich.  
(Der Nachdruck unerer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Beylagspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei pränumer. Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., postnumeratim 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befestigung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Nr. 536 des amtl. Zeit.-Berz.  
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.  
Haupt-Verbindungs- und Verlags-Verlagsgesellschaft in Berlin, Wilhelmstr. 176.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 536.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 14. November.

1895.

## Die Reform der Militärgerichtsbarkeit.

Endlich also scheint es, als sei wenigstens das preussische Staatsministerium über die Reform der Militärgerichtsbarkeit schlüssig geworden. So kam man aus einer der heftigsten Morgenanträge bereits erwähnten offiziellen Anweisung im „Hamburger Correspondenten“ schließen, daß sich das preussische Staatsministerium in allen wesentlichen Dingen auf den Standpunkt des Reichstages gestellt und eine Militärreformprojektion angenommen habe, die auf der Grundlage der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens mit selbstständigen Gerichten und Rechtsmitteln beruhe. Das hamburger Blatt berichtet, daß der Kaiser der Reform abgeneigt gewesen sei, allein es gibt, so, daß der Kaiser sich für die Reform mit Ausnahme zweier Punkte ausgesprochen habe, und daß er eben die Öffentlichkeit und die organisatorische Spitze geneigt. Das heisst aber sind gerade die Hauptpunkte der Reform, wie gar keinem Zweifel unterliegt. Denn neben der Öffentlichkeit ist am meisten die Befreiung der heutigen Stellung des Gerichtsherrn gefordert worden. Vom Gerichtsherrn hängt heute die Einleitung des ganzen Verfahrens ab, der Gerichtsherr hat auch die Urteile zu befähigen oder zu verwerfen. Das dergleichen auf einer modernen Justizorganisation nur schwer vereinbar sei, ist im Reichstage wie auf dem Juristentage und in zahlreichen Flugdrucken häufig ausgesprochen worden. Der Gedächtnisrede des hamburger Blattes scheint denn auch anzudeuten, daß der Kaiser für seine Person die Befreiung in beiden Punkten aufgegeben habe. Dagegen muß man aus seinen Anweisungen herauslesen, daß Personen in der Umgebung des Kaisers ihre Befürwortung vielleicht noch nicht bedingungslos haben, wie sie es auch gewesen sind, die den Fortgang der Arbeiten erschweren und verzögern haben.

Auf diese Abänderung zielt, ist schwer zu sagen. Indessen ist bemerkenswert, daß wiederholt betont wird, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf habe in Aussicht gestellt, daß er den Kaiser um seinen Willen bitten werde, falls er die Reform der Militärgerichtsbarkeit nicht zustande bringe, und es ist nicht bemerkenswert, daß in der jüngsten Zeit in einem Blatte, das Besorgnisse um Friedrichs III. unterstellt, wiederholt der General v. Wittich als zukünftiger Kriegsminister bezeichnet worden ist. Danach müßte man annehmen, daß die Reform noch keine besonderen Schwierigkeiten habe. Wäre der General v. Wittich ein Gegner des öffentlichen Verfahrens und würde er zudem preussischer Kriegsminister, dann wäre die Reform sicherlich auf Jahre hinaus vertagt, und das wäre zweifellos recht peinlich; es müßte eine höchst unangenehme Einwirkung namentlich in Südwestdeutschland nach sich ziehen.

Es wird in dem offiziellen Artikel betont, daß nicht überall das bayerische Verfahren vom preussischen Staatsministerium angenommen worden sei, auch nicht bezüglich der Öffentlichkeit. Was das betreffen will, ist nicht zu erkennen; denn niemand hat verlangt, daß im Einzelnen alle bayerischen Bestimmungen auf das gesammte Reich übertragen werden sollen, wie denn auch niemand behauptet hat, daß die bayerische Militärreformprojektion unübersehbar sei. Eine andere Frage aber ist es, ob das preussische Staatsministerium in der Öffentlichkeit des Verfahrens weiter gehen will als das bayerische Recht, oder hinter ihm zurückbleibe. Das ist der Kernpunkt. Und da der Disposition selbst sagt, daß in Bayern der Gerichtshof über die Zulässigkeit der Öffentlichkeit in jedem Falle entscheidet, so scheint es, als wolle das preussische Staatsministerium die Öffentlichkeit von vorn herein für ganze Kategorien von Prozessen ausschließen. Sollte es sich da zugleich etwa um die Mißhandlungen von Untergebenen handeln, so könnte man die ganze Reform nur gleich unterlassen; denn gerade für diese Prozesse ist die Öffentlichkeit unbedingt notwendig. Gerade hier, wenn überhaupt, kann die Bestrafung dem Abschreckungszweck genügen; gerade hier ist auch die Öffentlichkeit nötig, um gefährlichen Verbrechen vorzubeugen und vor allem Wertigkeiten in die Rechtspflege zu erzeugen. Es genügt nicht, daß ein Gerichtshof gerecht urteilt, es muß auch das Volk und in diesem Falle die Armeen, die sichere Vererbung von der Gerechtigkeit haben, und das ist nur vollständig möglich bei der ungeschwächtesten Öffentlichkeit. Daß in einzelnen Fällen aus besonderen Rücksichten die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen werden müssen, liegt auf der Hand. Das ist im Militärprozess nicht anders als im bürgerlichen Strafprozess. Aber die Regel muß fest stehen und nur aus zwingenden Gründen in dem Einzelfall durchbrochen werden.

Wie es mit der organisatorischen Spitze sein soll, das bedarf noch der näheren Auseinandersetzung. Handelt es sich in der That nur um den Gerichtsherrn, so glauben wir, ist die Schwierigkeit leicht zu beseitigen; denn den Gerichtsherrn wird man füglich kaum beibehalten können. Anders ist die Frage nach der Organisation des höchsten Gerichts. Wird nicht eine Art Reichsgericht für militärische Angelegenheiten geschaffen werden müssen? Und wird nicht in diesem Falle, als selbstverständlich vorausgesetzt, daß das Verfassungsrecht fortfällt, jedenfalls ein Verbandsgericht bestehen bleiben müssen? Und wer wird dieses Verbandsgericht ausüben, da doch der Kaiser im Frieden nicht Königin-Regent der bayerischen, württembergischen und sächsischen Armeen ist? Und wenn wir glauben, daß an dieser Frage die Reform sicherlich nicht scheitern würde, wenn nur in allen übrigen Provinzen des Reiches das nötige Entgegenkommen gegen den Süden zeigte. Und das ist nachgerade notwendig, da man in stützbarer Halbmonatsarbeit in Aussicht gestellt hat, eine eigene neue Militärreformprojektion für das württembergische Entgegensetzen zu erlassen, wenn nicht endlich die Reform im Reich zustande kommt. Graf Reou hat schon vor mehr als dreißig Jahren die heutige preussische Militärreformprojektion für ganz veraltet erklärt.

In ihren Grundgedanken war diese Reformprojektion einst auf das Selbstvertrauen Graf Adolf's berechnet. Seit dem Jahre 1862 ist unablässig die Reform in nahe Aussicht gestellt worden. Es wäre in der That mehr als bedauerlich, es wäre geradezu ein Gegenstand des Jähels für die Sozialdemokratie, wenn auch jetzt die Reform wieder scheiterte und dabei vielleicht noch ein so schmerzlicher Militär wie der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf zu Fall käme, weil er zu liberal erschiene. Indessen leider hat längst das Wort, das einst Friedrich Dörmann gesprochen hat, jede Berechtigung verloren: „Wir sind dem Süden viel zu liberal!“

## Deutsches Reich.

### Die Handwerkskammern.

Ueber den Inhalt des dem Bundesrathe zugegangenen Entwurfes betreffend die Errichtung von Handwerkskammern ist zwar ausführlich noch nichts bekannt, immerhin läßt sich aber ein Schluß auf den Inhalt desselben ziehen aus einer scheinbar auf Herrn v. Voetticher zurückzuführenden Darlegung eines offiziellen Organs. Es heißt da:

Man kann sich sicher amehnen, daß der neue Entwurf nur die Handwerkskammern in dem Sinne vorklärt, wie Herr v. Voetticher sie erachtet haben wollte, d. h. so, daß sie ähnlich wie die Landwirtschaftskammern Preussens eingerichtet und hauptsächlich zu gütlichen Verhandlungen über die weitere Organisation des Handwerks in Fragestellungen, Zwangsmaßnahmen oder sonstige verbindliche Entscheidungen, kann wohl auch die Errichtung eines schlichten Gremiums zwischen dem Bundesminister v. Voetticher und Herrn v. Voetticher und meint, daß Herr v. Voetticher mit der Einbringung der neuesten Vorlage geizig habe. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein gewisser Gegensatz zwischen den beiden Persönlichkeiten vorliegt. Jedoch haben sie beide öffentlich erklärt, daß sie sich bezüglich des einzuordnenden Weges geeinigt hätten. Einmalig sollte der neue Entwurf die Handwerkskammern und dann die anderen Organisationen geschaffen werden. Herr v. Voetticher hat nur die Dringlichkeit dieser anderen Organisationen länger betont als Herr v. Voetticher und darin liegt der Gegensatz. Es kommt nun alles darauf an, wie der Reichstag sich zu der Frage stellen wird; denn daß der Bundesrat die Vorlage annimmt, kann wohl als sicher betrachtet werden. Wie in allen Fragen kommt es hier auf das Centrum an. Dasselbe hat in der vorigen Tagung erklärt lassen, daß es in der Handwerksreform dieselbe Politik verfolgen werde, wie beim Kulturkampf, das es nämlich alle Abschlagszahlungen annehme, im übrigen sich jedoch freie Hand vorbehalte. Danach ist voranzugehen, daß vom Centrum der betreffende Gegenstand als Abschlagszahlung acceptiert werden wird. Die Konventionen haben sich mit den damaligen Ausführungen des Herrn v. Voetticher einverstanden erklärt und die National-liberalen haben die Anregung zu den damaligen Erörterungen gegeben. Also, es kommt nun darauf an, daß die verbündeten Regierungen erklären lassen, sie betrachten den Entwurf als einen Schritt auf dem Wege der Handwerksorganisation und würden bereit sein, sobald als möglich zu dem zweiten der Unterorganisation überzugehen, um den Entwurf zur Annahme zu bringen. Wir glauben, daß diese Erklärung abgegeben werden wird, und können deshalb dem bleiblichen Kurs der Errichtung von Handwerkskammern ein günstiges Horoskop stellen.

### Das Lehrerbesoldungsgeheh.

Die „Volksztg.“ kann noch mittheilen, daß beabsichtigt wird, die größeren Kommunen und den ihnen jetzt zugänglichen Staatszuschüssen einen Betrag zu entziehen. Man hofft damit das Grundgehalt auf 900 M. erhöhen zu können; und was die Alterszulagen betrifft, die jetzt noch zehn Jahren verteilt erfolgen und dann von 6 zu 5 Jahren sich erhöhen, so denkt man daran, dem Eintritt der Alterszulagen nach den ersten Jahren mit abdem folgenden dreißigjährigen Steigerung einmündigen. Auf alle Fälle hat die preussische Lehrerbesoldung eine Veranlassung, der Veröffentlichung des Gegenstandes mit aller großen Hoffnungen entgegen zu sehen. Auch das Bünge, was man den Lehrern zugesagt hat, wird ihnen die konservativ-ultramontane Mehrheit des Abgeordnetenhauses nicht gewähren wollen.

### Der Militärdienst der Lehrer.

Es wird erwartet, daß der Reichskanzler demnächst die Es marianen bezeichnen, welchen das Recht zugesprochen wird, den Volksschullehrer-Abtrittungen das Einjährig-Freiwilligen-Bezugsrecht anzustellen. — Es dürfte von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, wie ins Oesterreich hinsichtlich der Militärpflicht seiner Lehrer wird voraus ist. Zu Oesterreich sind die Lehrerleistungen bereits durch Verordnung vom 11. April 1889 betreffs der Einjährig-Freiwilligen-Vereinstellung dem Obergymnasien und Oberrealschulen gleichgestellt worden. Anfangs machten die Lehrer aus leicht begreiflichen Gründen nur in geringem Umfang Gebrauch von dem Rechte, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen; doch ist die Quantität des Rechts von Jahr zu Jahr gestiegen, und in den letzten zwei Jahren sind viele Lehrer zu Reserveoffizieren befördert worden. Wer dazu ernannt sein will, muß sich der Offiziersprüfung unterziehen und 600 Gulden Jahresverdienst nachweisen. Wessen Dienstleistungen nicht so hoch ist, muß einen Nevers von Verwandten beitragen, der ihm das Einkommen garantiert. Wer nicht aus eigenen Mitteln als Freiwilliger dienen kann, wird auf Staatskosten bei den Fußtruppen unterhalten. Es genügt aber auch eine in Monatstruppen zu zahlende Jahressumme von 150 Gulden, dafür bereitwillig dem Staat während des Dienstjahres die Anstellung, Verpflegung usw. — Wer nicht als Einjährig-Freiwilliger dienen will, während der freien Zeit auf 4 Wochen und dann noch dreimal auf 2 bis 4 Wochen eingezogen.

### Zur Affäre Hammerstein.

Es ist bereits mitgeteilt worden, daß der Untersuchungsrichter in Sachen des flüchtigen Herrn v. Hammerstein seine Erhebungen in der Richtung ausdehnt, „ob noch eine Verbindung zwischen dem flüchtigen Verbrecher und einzelnen seiner Parteigenossen besteht.“ Die Thatsache ist richtig. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß der Grund für die Ermittlungen dieser Art insbesondere in einer Erwägung zu suchen ist. Es würde schon häufiger die Frage angelegt, ob die Mitglieder des Kreuzzeitungs-Komitees sich durch ihre, den Herrn v. Hammerstein und seine Verbrecher bekämpfende Haltung nicht der Beschuldigung gemacht hätten (§ 257 des Str.-G.-B.). Ermittlungen darüber, ob auch jetzt noch oder bis in neuere Zeit Konversation mit dem Herrn v. Hammerstein in Verbindung gestanden haben, müßten also unmittelbar die Frage der „Begünstigung“ in Betracht ziehen und damit würde auch klargestellt werden, ob das Kreuzzeitungs-Komitee, dem seiner Zeit der Regierungspräsident v. Colmar, sowie der vortragende Rath im Handelsministerium, Graf Kanitz, unter anderen angehört hatten, denn der moralischen auch eine juristische Verantwortung trifft. Aus Erwägungen dieser Art lassen sich umgezogen die neuesten Schritte des Untersuchungsrichters erklären.

### Der Zukerfabrik.

Der Verein deutscher Zukerfabrikanten theilt, wie wir bereits erwähnten, den Mitgliedern durch Circular ein Projekt mit, wonach die Fabrikanten resp. Exporteure für jeden Centner exportirten Zuckers 3 M. Prämie erhalten sollen; die vom Staat gezahlte Prämie von 1,25 M. würde an das Kartell zurückzuführen sein, so daß die Prämienverteilung 1,75 M. betrage und etwa um so viel der Inlandszucker gesteigert werden soll. Die Zukerfabriken werden pro rata ihrer Produktion zu Beiträgen herangezogen werden. Falls eine Fabrik nicht zahlen kann, halten die übrigen loderlich. Hinter dem Projekt steht eine Bank. In Betreff dieses Projektes beruht, wie das „B. T.“ berichtet, die Zukerfabrik Aktiel bereits auf den 29. d. eine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung Mißsprache und Beschlußfassung über den Beitritt der Fabrik zur Centralstelle für Zukerexportverteilung im Deutschen Reich zur Forderung der Zukerpreise (Widmung eines Zukerzuges) stehen.

### Der Börsekrach und die Konversionsfrage.

Der Börsekrach hat nach einer Meldung der „Post“ die Gründe, welche gegen die Konversion der vierprozentigen Konfols sprechen, verflächt. Das Blatt schreibt: So weit darüber noch Zweifel bestehen konnten, ob trotz der bekannten Anmerkungen des Hülfslen Hohenlohe das Schwergewicht der Thatsachen nicht doch noch zu einer Zinsberoberung wenigstens auf 3 1/2 Prozent drängen werde, so sind diese Zweifel durch den Börsekrach vollständig beseitigt. Jetzt ist der Hand an eine Zinsberoberung der vierprozentigen Reichs- und Staatspapiere nicht zu denken. Auch die Konversion der landwirtschaftlichen Pfandbriefe, welche zum Theil bereits im Gange ist, wird durch die Lage des Geldmarktes, wenigstens für den Augenblick, unendlich erschwert, wenn nicht ganz verhindert werden.

### Verschiedene Mittheilungen.

\* Die Brauntweinproduktion im Monat Oktober hat mit 173,406 hl diejenige im Oktober des Vorjahres (182,514 hl) nicht überstiegen und nahezu die Produktion von 1883 (176,100 hl) erreicht. Das Mehr der bierischen Erzeugung ist theils auf hohen Betrieb, theils auf reichlichere Abgabefähigkeit der eingeimportirten Kartoffeln zurückzuführen. Der Verkauf belief sich Ende Oktober auf 215,073 hl gegen 309,817 hl Ende Oktober 1894 und 157,600 hl Ende Oktober 1893.

\* Die Staatsrenterei treibt manchen fonderbaren Wüthen. In der „Deutschen Volkswirtschaft. Korrespondenz“, einem konservativen sozialdemokratischen Organ, wird allen Einheiten der Vorladung gemacht, die ganze Sozialdemokratie als großen Unthat anzu sehen und endlich zu begehnen. Darnach würde jeder Sozialdemokrat ein solches einseitig werden können. Das steht noch über den Vorlesung des Reichert v. Sturm hinaus, den Sozialdemokraten das Wahlrecht zu nehmen und die Agitatoren auszuweisen. Derartige Thorheiten gehören selbst in das Gebiet des „großen Unthat.“

\* In der spanischer Gewehr- und Munitionsfabrik wird nach der „Schl. Ztg.“ die Einrichtung anbeschrieben, daß die Arbeiter der Fabrik nicht gegen Gehalt angeheilt werden, sondern gewissermaßen selbständige Unternehmer in den Fabriken sind. Diese Einrichtung war überaus einträglich. In wenigen Jahren konnten sie es zu einem Vermögen von mehreren hunderttausend Mark bringen; ein Arbeiter der Gewehrfabrik wird es mehrfache Millionen gekostet; noch vor 20 Jahren war er ein armer Süßer Wüthenmacher.

\* Im Reichstags-Wahlfreie Halle-Verford kam es bei der Anstellung der konservativen Kandidaten des Amtsgerichtsraths Dr. Welche zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den konservativen Führern und dem antikenminister Pastor Jäger. Pastor erklärte, er wolle Dr. Welche nicht entgegenstellen, aber auch nicht für ihn eintreten, weil er zu wenig Opponent gegen die Regierung sei. Von wurde von verschiedenen Seiten vorgeworfen, daß er durch seinen Lebertritt zur beifolgsocialen Partei, die nicht konservativ, sondern antikenministerlich ist, aus der christlich-sozialen Partei ausgeschlossen wäre. Ein Major Stroger erklärte, an Jäger's Nachsicht sei ihm nichts gelegen. Die Beschuldigung lag sehr hart bei Jäger's über das Auftreten Jäger's zu erkennen und nahm schließlich die Kandidatur Welche an.

\* Mit dem niederländischen Dannefer „Verdenham“ traf der frühere Konzler E. H. Ende Oktober in New York ein. Er will sich angeblich, wie berichtet, als Rechtsanwalt in Chicago niederlassen.







# Ball- u. Gesellschafts-Stoffe

in festen und klaren Geweben, in allen Preislagen bei grösster Auswahl.

**Abend-Mäntel. — Ball-Umhänge. — Ball-Tücher. — Fächer.**

Freitag und Sonnabend Auslage in meinen Schaufenstern.

## Bruno Freytag, Leipziger Str. 100.

### Kulmbacher Exportbier

von Chr. Pertsch, Exportbierbrauerei in Kulmbach, empfiehlt in vorzüglicher schwerer Qualität in Gebinden und Flaschen  
**E. Lehmer, Völberggasse Nr. 2**  
 an der Gr. Ulrichstraße, Fernsprecher 238.

Täglich frische Würstchen à Paar 15 Pfg., Schweine-Schmalz 42 und 50 Pfg., Goldbach's Butterhandlung, Gr. Ulrichstraße 32.

## Teppiche.

Nur beste Qualitäten in grosser Auswahl äusserst preiswerth.

**Rollenwaare** zum Auslegen ganzer Zimmer.

Reisedecken, Schlafdecken, Tischdecken, Angorafelle, Frieze.

**Gardinen.**

### Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100.

**Berliner**

**Rothe Kreuz-**

Loose à Mk. 3.20 (unter amtlichem Preise) Porto u. Liste 20 Pf. extra. Ziehung 9. - 11. Decbr. Hauptgewinn 100.000 Mk. bar ohne Abzug.

G. Prorauer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 30.

**Tanz-Unterricht** erth. s. oben s. 1. Tag u. Abends. Ad. Fröbe, Dreibauplatz 2. III.

**Zum Todtenfest** empfiehlt **Blau's Blumenhalle**, Gr. Märkerstr. 8, nahe a. Markt (eb. u. todte Kränze, Kreuze, Kränze, Kränze etc. in reicher Auswahl. Bestehe Bestellen, sorgfältig. Auslieferung wegen, baldigst.

### Charles Darwin's Hauptwerke.

Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl. Deutsch von Georg Gärtner. In Leinenband 3 Mk., in eleg. Halbgeb. 3.50 Mk.

Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl. Deutsch von Georg Gärtner. In Leinenband 4 Mk., in eleg. Halbgeb. 4.50 Mk.

Darwin's Meise. Tagebuch naturgeschichtlicher und geologischer Untersuchungen etc. Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. A. Kirchhoff. In Leinenband 2.50 Mk., in eleg. Halbgeb. 3 Mk.

Su beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag von **Otto Hendel** in Halle S.

### Champagner-Offerte!

Einem verehrlichen Publikum hiermit zur gefl. Kenntniss, dass wir den Alleinverkauf unserer anerkannt vorzüglichen **Champagnerweine** dem **Herrn Otto Thieme, Geisstrasse Halle a. S.** übertragen haben. Derselbe hält stets Lager unserer künmftlichen Sorten und bitten wir ein geehrtes Publikum, sich durch einen Besuch von der Preiswürdigkeit unserer Weine zu überzeugen.

**Pérint & Fils, Reims.**

### Werthstarationsaufstellungen und bantedeutsche Fachgutachten

über Gebäud., Land- u. industrielle Bauwerksanlagen resp. Grund- und Boden-Realitäten jegl. Artung von Landgütern, Ackerparzellen, Gärten, Wäldern etc. finden bei Aufnahme von Syntheschneidereien oder deren Zusammenlegung, Erbtheils- und Auseinandersetzungen und Feuerversicherungs-Anlässen, besonders erhalt. Einrichtungs-Verordnungen u. Grundrissen von Realitäten durchaus hochgemäß entsprechende, gewissenhafte und discrete Ausfertigung durch den als Spezialisten dieser Bauverände, insbesondere langjährig erfahrenen arch. gebil. u. sonst. geprüf. sowohl gerichtl. als freisünd. beidseit. Taxator u. Sachverständ. für Baufach, dem Unterzeichneten, vormaligen Mitglieds der Gebäud. Feuer-Versicherung resp. Einricht.- und Vertheil.-Kommission für die Prov.-Sächsl. und Land-Feuer-Societät, und zwar gegen sehr mäss. Honorar. Architekt **Bernhard Blinck**, Baumgartenstr. Halle a. S., Alter Markt 16. I.

**Gefrorenes. Crème- u. Sahneispeisen. BAUMKUCHEN. Macaron-Aufsätze. Coffee-Tea- u. Dessertgebäck. Frucht-Conservens. Confecte u. Knaulbonbons** empfiehlt **Condiforei JOHANNES DAVID** (Fernsprecher 127)

### Glühstoff „Kirbis“

patentiert in den meisten Kulturstaaten. Ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit jedem Zündholz entzünden lässt, und dient zur Heizung meiner patentirten Wärmeapparate als: **Taschen- u. Muffenwärmer, Leibwärmer, Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlittenwärmer, Essentzäger (Menschen) Speisewärmer.** Tausende im Gebrauch. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. Höchste Preise. **Berliner Taschenofen-Fabrik Otto Heumann, Berlin. III. Prellstrasse 32. und Glühstoff-Fabrik**



### Ein Hoch!

den glücklichen Gewinnern der **Berliner Pferdelotterie.** Listen je 10 Pfg. sind bei mir zu haben.

**Rothe & Loose** Porto und Liste 30 Pfg. **3 Mt. 30 Pfg.** **3 Mt. 30 Pfg.** **3 Mt. 30 Pfg.** **3 Mt. 30 Pfg.**

**Lamberti-Loose** zur 1. Ziehung 3 Markt. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn in beiden Lotterien je 100.000 Mk. ohne Abzug.

**Wemar-Loose** 1 Mt. 10 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn 1 Mt. von 50.000 Mk.

**Richard Schrödel, Gr. Ulrichstraße 50.**

### Charnier-Uhrketten

sind das bester Gold nach massiger Größe. Ich gewähre auf dieselben **10 Jahre Garantie** und keine die Ketten, wenn abgetragen, nach Gewicht wieder zurück.

**Damenketten**, prachtvolle neue Muster, A 15-25. **Herrenketten** A 20-40. **Sehr große Auswahl!**

**J. Essig Nachf., Gr. Ulrichstr. 41.**

Die Reit- u. Fahrschule in Elmshorn in Holstein, Institut d. „Verbandes d. Pferdschweizer des Holstein, Marschen“, der Sektion d. Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins, liefert preisw. **geschulte Reit- und Wagenpferde**, als gängig, leistungf. u. gutmüthig bek. direct v. Züchtern; reellste Bedien. gesch. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. Höchste Preise auf in- u. ausl. Ausst. — Näh. Ansk. erth. die Direction.

### Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Hlsenburg a. Harz.

**Giesserei und Kunstgiesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienenmängel-Fabrik, Blankschmiede.**

**Gusswaren:** gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roostabre, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Plannen, Rotoren, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Baumturm u. s. w., Hartgusswalzen, Roostabre u. s. w.

**Kunstguss** in vorzüglichster Ausführung. Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

**Dampfmaschinen**, einschlingrige, Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präcisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasserpumpen, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerraffinerien, Holzschleifereien u. s. w.

**Walzwerke, Schienenmängel, Wagenachsen, Blankschmiedewaren**, wie Axte, Balle, Ribbenhaken u. s. w. (ad

## Neugeborene

empfehlen wir vollständige Anstaltungen von einfacher bis zu hochgelegener Ausführung. **Neubau: Ohren-Steppen**, verhindern das Abstreifen der Ohren, ohne die Ausbuchtung der Kopfhaare zu beeinträchtigen. **Seiten-Steppen** mit Gebrauchsgewand für Neugeborene u. Pr. u. 1.50 — 8.50.

### Geschw. Jüdel

101 Leipziger Straße 101  
 Bazar für Kinderbedarfs-Artikel.  
 Mt 2 Weißbäckern.

Für den Anzeigenstell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.